

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

214 (13.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665373)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 214.

Oldenburg, Donnerstag, den 13. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 13. September

*** In der Königsberger Kaiserrede** war der Satz enthalten: „Eine Opposition des preussischen Adels gegen ihren König ist ein Unling, sie hat nur die Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß.“ Wir waren gleich der Meinung, daß hier ein Versehen obwalten müsse und haben den Satz etwas umgeändert, und auch verschiedene andere Wälder, die allerdings den betr. Satz in seiner ursprünglichen Fassung wiedergegeben haben, vertreten jetzt dieselbe Meinung. Die „Frankf. Ztg.“ ist jedoch anderer Ansicht, sie schreibt nämlich:

„Allerdings klingt es ja seltsam und paradox, eine Opposition des Adels gegen den König könne an ihrer Spitze den König selbst haben, aber der Fall ist nicht nur möglich und denkbar, sondern er ist auch schon vorgekommen, und die Berufung auf die Geschichte seines Hauses, die der Kaiser, ein vorzüglicher Kenner dieser Geschichte, dem Satz angehängt hat, giebt den Schlüssel zur Erklärung. Wer stand in den Jahren 1848 bis 1851 an der Spitze der Opposition des preussischen Adels gegen den konstitutionellen König Friedrich Wilhelm IV.? Kein anderer als dieser selbst, König als Werkzeug in den Händen der Camarilla, Gerlach und Genossen, mit der Restauration, den Staat vor der Revolution zu retten und auf's neue in dem Absolutismus zu verankern.“

Mit dieser Erklärung hat die „Frankf. Ztg.“ wohl nicht das Richtige getroffen; es war ihr, wie auch der „Hannov. Cour.“ meint, wohl mehr um eine „hübsche“ historische Erinnerung zu thun. Von einer „Opposition des Adels gegen den König mit dem König an der Spitze“ hat der Kaiser nicht gesprochen. Das wäre allerdings etwas sehr paradox. Der Sinn der Worte kann vielmehr kein anderer sein als der: Eine Opposition des preussischen Adels ist ein Unling — wenn sie sich gegen den König richtet; eine oppositionelle Stellung des Adels hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze weiß; d. h. natürlich eine oppositionelle Stellung gegen irgend welche anderen Faktoren — man kann da etwa an die preussische Konstitution denken, wo der preussische Adel mit dem König an der Spitze der Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegenständig.

Von den Pressstimmen über die Königsberger Kaiserrede wollen wir noch die Auslassungen der „Hamburger Nachrichten“ hier wiedergeben, welche, augenscheinlich inspiriert, erst in ihrer getriggen Nummer auf die Rede des Kaisers zu sprechen kommen. Die „Hamb. N.“ nennen die Rede bedeutend und nach ihrem logischen Zusammenhang wohl erwogen und betonen, daß sie nur als Ganzes ins Auge gefaßt werden könne. Dann heißt es wörtlich:

„Diese Aufforderung zum gemeinsamen Kampf gegen die Parteien des Unfortschritts, welche der ganzen Rede ihr eigentliches Gepräge verleiht, hat für uns und, wie wir glauben, für jeden, der ohne tendenziöse Parteilichkeit die Kaiserrede liest, in ihrer Darstellungsweise die Bedeutung eines Verzichtes auf Fortsetzung des Streites über eine Vergangenheit, welche auf lange Jahre hinaus unabänderliche Gegenwart geworden ist. In der That, die Handelsverträge sind ein fait accompli, an dem auf ein Dezzennium hinaus nichts mehr zu ändern ist, und die Berücksichtigung, die außerhalb derselben der Landwirtschaft zugewendet werden können, werden bei dem „größten Grundbesitzer des Staates“ ein geeignetes Ohr finden. Nachrichten über den Streit über Vergangenes und einseitigen Unabänderliches und wenden wir uns gemeinsam den Aufgaben zu, welche die Gegenwart uns stellt, indem wir vereint in den Kampf für Religion, Sittlichkeit und Ordnung gegen die Parteien des Unfortschritts hineingehen. Damit glauben wir die Deutung der kaiserlichen Rede, welche durch Herausheben einzelner Stellen aus dem Zusammenhang von allen denjenigen abzuweichen gesucht wird, denen der Kampf gegen die Parteien des Unfortschritts Unbehagen verursacht, richtiggestellt zu haben. Man muß der Rede des Monarchen Gehör antun, um zu der Auslegung zu gelangen, welche diejenigen Parteien ihr geben, die stets von einigen „Gewissensbedenken“ befallen werden, sobald von Unfortschritts und dessen Bekämpfung gesprochen wird. Der Appell des Kaisers, ihn zu unterstützen in diesem Kampfe, wird in den weitesten Kreisen des Landes, ohne Rücksicht auf eine Sonderstellung des Adels, begeisterten Anklang und bereitwillige Hilfe finden.“

Verufs- und Gewerbezahlung. In einem längeren Artikel begründet der „Reichsanz.“ die Notwendigkeit einer neuen Verufs- und Gewerbezahlung, die, da die letzte Zahlung im Jahre 1882 vorgenommen wurde, von sozialpolitischen wie von statistischen Standpunkte interessante und wichtige Ergebnisse liefern würde. Dem Bundesrat ist daher von dem Stellvertreter des Reichsanwaltes ein Antrag ausgegangen, in dieser Angelegenheit einen Beschluß zu fassen,

wobei als Zeitpunkt für eine solche Zahlung der 5. Juni 1895 in Vorschlag gebracht wird.

Die Huldigungsfahrt der Westpreußen nach Varzin findet am 23. September statt. Auch Damen nehmen daran teil. Einem westpreussischen Gaste gegenüber äußert sich Fürst Bismarck lebhaft die Polenfrage und gab seinem Erlaunen Ausdruck, daß die traurigen Erfahrungen, die man im Laufe der Jahrzehnte gemacht, so wenig für die gegenwärtige Polenpolitik gerichtet hätten.

Zu der Huldigungsfahrt der Posener nach Varzin. Das „Vol. Tagbl.“ spricht sein Bedauern darüber aus, daß man von gewissen Seiten bemerkt ist, der Huldigungsfahrt der Posener Deutschen zum Fürsten Bismarck den Stempel einer „regierungsfeindlichen“ oder „agrarischen“ Demonstration anzuhängen. Namentlich in der auswärtigen Presse werde die Fahrt als ein speziell landwirtschaftliches Unternehmen bezeichnet. Das Blatt verweist darauf, daß in dem Auftrage zur Beteiligung aus den deutschen Kreisen der Provinz, ohne Unterschied der politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Parteilichkeit, aufgefordert worden sei.

„Fort Kanig.“ Der „Kreuzztg.“ zufolge hat der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Königsberg dem dortigen Fort 10 den Namen „Fort Kanig“ beigelegt und dies dem Grafen Kanig-Podgane durch Kabinettsordre vom 5. September kundgegeben. Die „Vol. Ztg.“ bemerkt hierzu: Die Meldung klingt nicht recht glaubwürdig, da Graf Kanig, dem die Mitteilung zugegangen sein soll, zu denjenigen Personen gehört, die der Kaiser selbst vor der Rite der zum Festmahl in Königsberg Geladenen gehörte hatte.

Der Aufstand von Eingeborenen in Deutsch-Ostafrika. Nach einer Depesche aus Zanibar sind dort weitere Berichte über den Kampf zwischen Deutschen und Eingeborenen in Kilwa (Deutsch-Ostafrika) eingetroffen. Am 7. September, morgens, wurde das Gebäude des Stationsvorstehers von 2000 mit altnodischen Mäuseten bewaffneten Rebellen angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Der Verlust der Rebellen wird auf 100 Mann geschätzt; deutschseits wurde ein Sudaneser getötet und ein Europäer verwundet. Die Rebellen waren, wie man vermutet hatte, vom Stamm der Mawudje; sie wurden von benachbarten Stämmen unterstützt. Die Mawudje sind die Sklavenhändler im Mawudje-See, die, wie wir s. B. berichtet haben, Anfang Juni d. J. wegen fortgesetzten Sklavenraubes von einer deutschen Strafexpedition empfindlich geächtet wurden und jetzt, wie man wohl annehmen kann, aus Rache die Empörung angezettelt haben; der Zeitpunkt für den Aufstandsversuch war gut gewählt, da die Station Kilwa einen Teil ihrer Bewachung zu dem Zuge gegen die Wahehe abgegeben hat. Nach Wendigung der Wahehe-Expedition werden die Mawudje nun wohl eine durchgreifende Züchtigung zu erwarten haben.

Eine neuere Meldung lautet:

London, 12. Sept. Nach einer der „Times“ aus Zanibar vom gestrigen Tage zugegangenen Meldung hat in Kilwa abermals ein heftiges Gefecht stattgefunden, welches 2 1/2 Stunden dauerte. Die Eingeborenen wurden mit Verlust zurückgeschlagen. Sämtliche Europäer befinden sich innerhalb der Festung in Sicherheit.

Ausland.

Frankreich. In dem 7000 Einwohner zählenden Städtchen Chateaubun findet am 19. und 20. d. M. eine Truppenparade statt, welcher auch der Präsident der Republik beiwohnen wird. Das Städtchen wird an den genannten Tagen außer dem offiziellen Gesolge des Präsidenten der Republik und den zahlreichen Neugierigen nicht weniger als 24,000 Soldaten und 1000 Offiziere zu beherbergen und zu ernähren haben. Die weitgehenden Vorkehrungen sind getroffen, um den Offizieren Quartiere im Städtchen zu sichern und die Soldaten in Ställen und Baracken unterzubringen. Das Hotel de la Place, welches gewöhnlich 50—100 Gäste pro Tag zählt, hat sich verpflichtet, am 19. und 20. Sept. je 1000 Dejeuner und ebenfalls viele Diners zu liefern. Da dann der Andrang von Neugierigen aus der Umgebung ein sehr bedeutender sein wird, werden riesige Quantitäten von Lebensmitteln in Chateaubun aufgestellt. Ein einziger Speisewarenhändler hat eine ganze Waggonladung Sardinen kommen lassen.

Das Begräbnis des Grafen von Paris ist, wie aus London gemeldet wird, gestern programmäßig und ohne Zwischenfall verlaufen. Der Sonderzug mit dem Sarge des Grafen von Paris und den Leidtragenden traf kurz nach Mittag von Badingham in den Besitz ein, wofür die Besetzung stattfand. Von Stowe-House bis Badingham folgten die anwesenden Prinzen einen Teil der Strecke zu Fuß, die Gräfin von Paris, die Königin von Portugal, die Prinzessin

Helene von Orleans, die Prinzessin Waldemar von Dänemark u. a. zu Wagen. In Badingham waren, als der Zug die Stadt passierte, viele Läden geschlossen. Der Herzog von Orleans empfing gestern Nachmittag eine sehr große Anzahl Franzosen und äußerte denselben gegenüber, ihre Anwesenheit sei ein Beweis für das treue Festhalten an dem Prinzip der traditionellen nationalen Monarchie, deren Vertreter er sei und deren Erbschaft ihm sein Vater übermitteln habe. Er sei sich der Rechte bewußt, welche diese Erbschaft ihm zugehe, und der Pflichten, welche sie ihm Frankreich gegenüber auferlege. „Geleitet durch das herrliche Vorbild meines Vaters, gestärkt durch Ihre Mitwirkung und durch diejenige der abwesenden Freunde, die mir bereits aus allen Teilen Frankreichs Ergebenheitskundgebungen haben zukommen lassen, werde ich ohne Schwäche die Mission erfüllen, die mir obliegt.“ Der Herzog fügte hinzu, er werde seine ganze Energie für die Erfüllung seiner Pflichten aufwenden.

Wien. Die Chinesen scheinen in dem Kriege gegen Japan fortwährend im Unglück zu sein. Nach Shanghaier Drahtberichten der „Central News“ sind die Macht und das Ansehen Li-Hung-Sichangs im Schwunden. Einflußreiche Freunde thun ihr Bestes für ihn in Peking, aber es wird ihnen nicht gelingen, seinen Sturz abzuwenden. Er scheint außer Stande zu sein, die kriegserregenden Operationen gegen Japan zu befehlen. Die undisziplinierten chinesischen Truppen verurachten in den Städten, wo sie auf ihrem langwierigen Vormarsch nach Korea Halt machen, eine wahre Schreckensherrschaft. Sie plünderten und mißhandelten die Einwohner. Am schlimmsten geht es in Tientsin zu, wo alles vor der Raubgier der zügellosen Soldateska flüchtigt und der Handel insollgedessen steht.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. London, 13. Sept. Reuters Bureau meldet aus Apia vom 6. Sept.: Nachdem der deutsche Kreuzer „Bussard“ und das britische Kriegsschiff „Curago“ den Mias die Beschießung angebrocht hatten, begaben sich die Hauptpläne der Rebellen an Bord des „Curago“, lieferten etwa 100 Gewehre aus und erklärten ihre Unterwerfung unter den König Malietoa. Der Krieg gilt als beendet.

HTB. London, 13. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet, daß zwischen Japan und Korea am 26. August in Seoul ein Vertrag abgeschlossen worden ist, der den Zweck hat, Korea völlige Unabhängigkeit zu verschaffen und die Interessen Japans und Koreas zu vereinigen, indem die chinesischen Truppen aus Korea vertrieben werden. Japan übernimmt nach diesem Vertrage die ganze Last der militärischen Operationen, sowohl der offensiven als auch der defensiven, gegen China, Korea wird keinerlei den japanischen Truppen alle nur möglichen Gleichrichtungen für die militärischen Operationen und die Bevorratung der Streitmacht Japans verschaffen. Der Vertrag bleibt so lange bestehen, als der Krieg zwischen Japan und China dauert.

BTB. Glasgow, 13. Sept. In einem gestern abgehaltenen Meeting der vereinigten Grubenbesitzer wurde beschlossen, die Forderungen des Bergmannsverbandes nicht anzunehmen.

BTB. Bona, 13. Sept. Der Waldbrand ist gelöscht. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Aus dem Großherzogtum.

Ihr Wohlwollen unter mir herzlich dankend verbleibe ich Ihnen mit bestem Gruß.
Ihr hochachtungsvoll
Großherzog

Oldenburg, 13. September.

~ **Schlößchenbau.** Der Abruch des dänischen Flügels ist jetzt beendet und das Aufführen des Fundaments hat bereits begonnen.

~ **Verlegung der Badeanstalten.** Wie verlautet, wird beabsichtigt, die städtische Badeanstalt sowie die Militärschwimmplatz weiter stromaufwärts zu legen, da das Terrain gegenüber der städtischen Badeanstalt bebaut werden soll.

* **Die Bezirkskonferenz** für die Lehrer des Amtes Oldenburg findet am Sonnabend, den 22. Sept., im Hotel „Zur Krone“, Eisenstraße Nr. 6, statt. Anfang 3 1/2 Uhr.

z- **Für die Kanalbau-Verwaltung** wurde am Montag ein Benzin-Motorboot geliefert, wie es die Gesellschaft für Torfverwertung bereits seit einigen Monaten in Dienst hat. Auch dieses Boot, von Herrn Remmers in Ham-

unserer an guten Obstsorten reichen Gegend, die bislang des bequemen Abhanges entbehrte, ist das Unternehmen besonders willkommen und wird demselben von allen Seiten der beste Erfolg gewünscht.

Bremen, 12. Sept. Ein gräßlicher Unglücksfall ist heute Nachmittag auf der Hafenstraße passiert. Als sich dort um 2 1/2 Uhr zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn entgegenkamen, wollte der sieben Jahre alte Knabe Karl Frank aus der Hafenstraße vor dem einen Wagen plötzlich vorlaufen. Der arme Knabe wurde überfahren und sofort getötet. Ein Verhulden des Wagenführers scheint ausgeschlossen zu sein.

Oldenburger Bezirksstierschau.

Oldenburg, 13. September.

Ueber die Tierchau sowohl wie auch über die Obst- und Gartenbau- und Wienenausstellung haben wir bereits in unserer gestrigen Nummer ausführlich berichtet. Nur wollen wir einige Punkte noch berühren. Am Morgen war der Besuch von auswärts ziemlich bedeutend, während der Nachmittagsbesuch nur sehr mäßig genannt werden kann. Allgemein hörte man, daß Sachkundige aus dem Bezirk sich dahin äußerten, daß der große leistungsfähige Bezirk wohl eine weit größere Tierchau veranstalten könnte. Das Pferdewerkmateriale war befriedigend, wie dem auch bekannt ist, daß in der Gemeinde Landgemeinde Oldenburg, Nafede und Golle der Pferdezuucht große Aufmerksamkeit zugewendet wird. In der Abteilung Hornvieh fanden sich hervorragende Milchstiere und Quenen. Die Stiere liefen meistens an Feinheit des Knochenbaus und des Kopfes zu wünschen übrig, doch waren einige ganz hervorragende Tiere in dieser Gruppe vertreten, namentlich in Abt. B. Ueber die ausgeschickten Schweine wurde seitens der Preisrichter ein ungünstiges Urteil gefällt. Da aber die Schweinezucht im Bezirk eine bedeutende Rolle auch für den kleineren Mann spielt, so muß es jetzt in erster Linie die Aufgabe der landwirtschaftlichen Abteilungen sein, die Schweinezucht im Amte Oldenburg zu heben, sei es durch Einführung der Oberführung, die sich in den Kernen, wo sie eingeführt ist, gut bewährt hat, oder durch sonstige Maßnahmen.

Hinsichtlich der Obstausstellung bemerken wir noch, daß dieselbe noch heute geöffnet ist und gestern namentlich von Damen besucht wurde. Große Aufmerksamkeit, besonders bei der Damenwelt, erregten die von der Firma M. L. Meyersbach ausgestellten Maschinen zur Obstverwertung. Man sah hier u. a. eine Schälmaschine, die zu gleicher Zeit das Obst schält, in spiralförmige Scheiben schneidet und entkern. Für kleinere Hausabteilungen waren wiederum Maschinen vertreten, die nur schälen. An sonstigen Maschinen waren noch Dörren und Abpressen aufgestellt.

Auch die bienenwirtschaftliche Ausstellung wurde am Morgen von auswärtigen Besuchern stark besucht. Sie wird sicherlich wesentlich zur Förderung der Bienenzucht beitragen. Viele neue Vorrichtungen waren manchem Züchter ganz unbekannt. Ein großer Teil der Völker ist bereits wieder abgeholt. Leider sind 5 Völker arg beschädigt worden, da die schweren Honigwagen den Transport nicht vertragen konnten. Im Uebrigen ist von dem ausgeschickten Honig viel verkauft und derselbe stark nachgefragt worden. Wir bemerken noch in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes, daß Herr S. Rotter-Hille ganz vorzügliches Scheibenhonig ausgeschickt hatte. Auch der Scheibenhonig des Herrn Winkler-Brunne war ausgezeichnet. Der Keppen'sche Kalender fand große Beachtung, ebenso die verschiednen ausgeschickten Zeitschriften, sowie auch die Ausstellung des Herrn Dathe-Gystrup.

Wir wollen nun die Resultate der Preis-Verteilung folgen lassen. Die

Prämierung der Tiere

auf dem Tierchauplatze hatte folgendes Ergebnis:

1. Pferde.

- a. **Pengstfüllen.**
1. Preis 50 Mk. Geh. Damen-Beckhausen; 2. Pr. 40 Mk. M. Wöbken-Bornhorst; 3. Pr. 30 Mk. S. Borwinckel-Dhmsfeld; 4. Pr. 20 Mk. Aug. Hanken-Dhmsfeld; 5. Pr. 20 Mk. Hermann Meyer-Mejendorf; je eine ehrende Anerkennung: Ghr. Dannemann-Deelstele; Gemeindevorsteher Hanken-Dhmsfeld.

b. **Stutfüllen.**

- 1. Preis 50 Mk. Mv. Meyer-Dfen; 2. Pr. 40 Mk. Dieder. Wöbker-Wöbker; 3. Pr. 30 Mk. Fr. Wemken-Lehnden; 4. Pr. 20 Mk. Geh. Silbers-Eghorn; 4. Pr. 20 Mk. Fr. Kud-Hankhausen.

c. **Stuten.**

- 1. Pr. 50 Mk. und silb. Med. des Vereins „Züchter Ob. Aufspieder“ Geh. Silbers-Eghorn; 2. Pr. 40 Mk. Aug. Hanken-Dhmsfeld; 3. Pr. 20 Mk. G. Dbrt-Beckhausen.

d. **Jährlinge Stuten.**

- 1. Pr. 60 Mk. und silb. Med. des Vereins „Züchter Ob. Aufspieder“ Friedr. Meyer-Lehnden; 2. Pr. 45 Mk. Joh. Bruns-Weslo; 3. Pr. 30 Mk. Fr. Diers-Heidkampferfeld.

Das Allgem. Urteil der Preisrichter hinsichtlich der Pferdewerkmateriale lautete: befriedigend.

2. **Hindvieh.**

a. **Stiere.**

- Jüngere Stiere (Abt. A.)
1. Pr. 60 Mk. Gemeindevorsteher Hanken-Dhmsfeld; 2. Pr. 40 Mk. M. Wöbken-Bornhorst.

Jüngere Stiere (Abt. B.)

- 2. Preis 40 Mk. Fr. Mohrman-Oldenburg.
In Abt. A war die Ausstellung nach dem Urteil der Preisrichter zufriedenstellend, während in Abt. B. wegen schwacher Besichtigung der 1. Preis nicht vergeben werden konnte.

Ältere Stiere (Abt. A.)

- 1. Preis 60 Mk. S. Meyners-Dhmsfeld; 2. Pr. 40 Mk. Fr. Wollens-Bürgerfeld; je eine ehrende Anerkennung: Joh. Wempe-Dhmsfeld und G. zur Loye-Oldenburg.

Ältere Stiere (Abt. B.)

- 1. Preis 60 Mk. M. Wöbken-Bornhorst-Oldenburg; 2. Pr. 40 Mk. S. Claussen-Wemkenhof; 3. Pr. 35 Mk. G. Köfeler-Dfen;

- 4. Pr. 30 Mk. G. Bruns-Mejendorf; je eine ehrende Anerk.: G. Heinemann-Höben und Wbh. Kayser-Petersfeld.
Die Ausstellung der älteren Stiere ist als im Ganzen gut beurteilt.

b. **Kühe (Abt. A.)**

- 1. Preis 50 Mk. M. Kläbemann-Oldenburg; 2. Pr. 40 Mk. Aug. Hanken-Dhmsfeld; 3. Pr. 30 Mk. M. Wöbken-Bornhorst; 4. Pr. 20 Mk. S. Meyners-Dhmsfeld; ehrende Anerk. Aug. Hanken-Dhmsfeld.

Ueber das ausgeschickte Material haben die Preisrichter sich lobend ausgesprochen.

Kühe (Abt. B.)

- 1. Preis 50 Mk. D. G. Freitag-Oldenburg; 2. Pr. 40 Mk. G. Köfeler-Dfen; 3. Pr. 30 Mk. S. Köfeler-Tungeln; 3. Pr. 30 Mk. Wemh. von Seggern-Bümmersfeld; 4. Pr. 20 Mk. W. Ahlers-Streef; je eine ehrende Anerk. Joh. Heinr. Köfeler-Tungeln und Jrenheilanfalk Wehen.

Urteil der Preisrichter: ziemlich gut.

Quenen (Abt. A.)

- 1. Preis 50 Mk. und silberne Med. als Zuschlagsprämie, sowie 2 ehrende Anerk. als zweite Preise erhielt Wv. S. Tapten-Lehnden auf ihre ausgeschickten 3 Quenen Nr. 62, 63 und 73a des Katalogs; 2. Preis 40 Mk. Geh. Damen-Beckhausen; 3. Pr. 40 Mk. Joh. Silbers-Eghorn; 4. Pr. 30 Mk. Hm. Ahlers-Adorf; 3. Pr. 30 Mk. G. Verdes-Bürgerfeld; 4. Pr. 20 Mk. Aug. Hanken-Dhmsfeld; 4. Pr. 20 Mk. S. Hanken-Eghorn; je eine ehrende Anerk. M. Wöbken-Bornhorst und Th. Pralle-Holle.

Kinder (Abt. A.)

- 1. Preis 40 Mk. Joh. Silbers-Eghorn; 2. Pr. 30 Mk. Aug. Wöbken-Oldenburg; 3. Pr. 20 Mk. Herm. Müller-Hahnemoor; je eine ehrende Anerkennung: Aug. Hanken-Dhmsfeld; Herm. Müller-Hahnemoor; Aug. Hanken-Dhmsfeld.

Quenen (Abt. B.)

- 1. Preis 50 Mk. Friedr. Diers-Heidkampferfeld; 2. Pr. 40 Mk. Herm. Heinemann-Hundsmühlde; 2. Pr. 40 Mk. Joh. Köfeler-Petersfeld; 2. Pr. 40 Mk. S. Hüttemann-Olderfeld; 3. Pr. 30 Mk. M. Wöbken-Bornhorst-Oldenburg; 3. Pr. 30 Mk. S. Bremer-Neuenteuge; 3. Pr. 20 Mk. W. Thaler-Dienersfeld; je eine ehrende Anerk.: Herm. Heinemann-Hundsmühlde und S. Heinemann-Bümmersfeld.

Kinder (Abt. B.)

- 1. Pr. 40 Mk. Herm. Rörner-Tungeln; 2. Pr. 30 Mk. Geh. Winter-Bloberfeld; 3. Pr. 20 Mk. Joh. Bruns-Weslo; je eine ehrende Anerk.: S. Heinemann-Bümmersfeld.

Gesamturteil über Kinder und Quenen: recht gut.

3. **Schweine.**

a. **Gebr.**

- 2. Preis 30 Mk. G. Köfeler-Dfen; 3. Pr. 25 Mk. Joh. Ruhmann-Zweelbale; 4. Pr. 20 Mk. S. Rosenbohm-Adorf; ehrende Anerk. G. zur Loye-Oldenburg.

Als 1. Preise wurden 2 Medaillen an J. Borwinckel-Dhmsfeld und Frau S. Siems-Oldenburg verliehen, weil die ausgeschickten Tiere nach dem Urteil der Preisrichter zu schwer waren.

b. **Loofe.**

- 1. Preis 35 Mk. Frau S. Siems-Oldenburg; 2. Pr. 25 Mk. G. zur Loye-Oldenburg; 3. Pr. 20 Mk. Friedr. Diers-Bürgerfeld; 4. Pr. 15 Mk. Joh. Wempe-Dhmsfeld; ehrende Anerk. Wiegreffe-Neuom.

Die Ausstellung der jungen Schweine wurde günstig beurteilt.

c. **Zuchtsäue und Säue mit Ferkeln.**

- 2. Preis 25 Mk. Friedr. Kud-Mahle; 2. Pr. 25 Mk. A. Siemann-Bürgerfeld; 2. Pr. 25 Mk. Ludw. Kelling-Friedrichshof; 2. Pr. 25 Mk. Frau S. Siems-Oldenburg; 3. Pr. 20 Mk. Friedr. Diers-Heidkampferfeld; letzterer erhielt außerdem eine ehrende Anerkennung.

Junge Säue.

- 2. Pr. 20 Mk. Frau S. Siems-Oldenburg; 2. Pr. 20 Mk. Herm. Gräber-Cronhorst; 3. Pr. 15 Mk. Herm. Wöbken-Tungeln; 3. Pr. 15 Mk. G. Köfeler-Dfen.

Obst- und Gartenbauausstellung.

- 1. Pr. 20 Mk. und silb. Med. für hervorragende Leistung Witwe Lüverns-Gebetorf; 1. Pr. 20 Mk. und silb. Med. Carl Fuhrten-Bloberfeld; 1. Pr. 20 Mk. Wbh. von Seggern-Gebetorf; 1. Pr. 20 Mk. landw. Abt. Westen der Landgemeinde Oldenburg; 2. Pr. 10 Mk. Joh. Bruns-Weslo; 2. Pr. 10 Mk. G. Köfeler-Dfen; 2. Pr. 10 Mk. landw. Abt. Golle; 2. Pr. 10 Mk. Bote Farms-Oldenburg; Diplom Lehrer Engelbart-Hundsmühlde.

Außer Konkurrenz war seitens der Hofgarten-Verwaltung eine Kollektion Äpfel und Birnen ausgestellt, welche sich durch Reichhaltigkeit, Güte der Sorten und richtige Benennung derselben auszeichnete. Unter den nicht zur Prämierung gelangenden Obstwertungsmaschinen ist als besonders empfehlenswert die sog. Weisenheimer Gerbbarre von den Preisrichtern bezeichnet. — Die Leistungen der einzelnen Aussteller sind als recht befriedigend hervorzuheben, die Besichtigung der Ausstellung war aber ungenügend.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung.

I. **Lebende Völker.**

- a. in Mobilkästen.
1. Preis 12 Mk. Lehrer Oldenage-Corsten; 1. Pr. 12 Mk. S. Winkler-Bunnen; 2. Pr. 9 Mk. S. Böning-Aben; 2. Pr. 9 Mk. G. Büßcher-Gruppenbühen; 2. Pr. 9 Mk. S. Spille-Hannöber; 3. Pr. 5 Mk. W. Fischer-Bürgerfeld.

b. in Stabikästen.

- 1. Preis 12 Mk. S. Rotter-Hille; 1. Pr. 12 Mk. Fr. Tietzen-Barel; 1. Pr. 12 Mk. Fr. Plate-Oldenburg; 2. Pr. 9 Mk. S. Schütte-Eversten; 2. Pr. 9 Mk. S. Steinkamp-Cloppenburg; 2. Pr. 9 Mk. G. Wehling-Borbeck; 2. Pr. 9 Mk. G. Lüers-Oldenburg; je einen 3. Preis 5 Mk.: W. Fischer-Bürgerfeld; Warten-Schwaneburg; 3. Mittelnote-Peterswehn; S. Oldmanns-Oldenburg; Diplom G. Klaus-Oldenburg. c. Königinnen in Beobachtungskästen.
1. Preis 5 Mk. Seminarbienenstand-Oldenburg; 2. Pr. 3 Mk. S. Böning-Aben.

II. **Erzeugnisse.**

a. **Wachs.**

- 1. Preis 6 Mk. Fr. Tietzen-Barel; 1. Pr. 6 Mk. S. Spille-Hannöber; 3. Pr. 3 Mk. derselbe.

b. **Honig.**

- Je einen 1. Preis (9 Mk.): S. Spille-Hannöber; S. Rotter-Hille; Fr. Tietzen-Barel; S. Winkler-Bunnen; je einen 2. Preis (6 Mk.): A. Steinkamp-Cloppenburg; Warten-

- Schwaneburg; M. Barnack-Hölscherholz; Abrahams-Wildehauhen; S. Oldmanns-Oldenburg; S. Klaus-Oldenburg; G. Lüers-Oldenburg; G. M. Büßcher-Gruppenbühen; 3. Preis 3 Mk. S. Ulken-G. Hebbelwarden.

III. **Wohnungen.**

Für Körbe.

- 2. Preis 5 Mk. Fr. Tietzen-Barel; 3. Pr. 3 Mk. S. Wessels-Zaberollenlagen.

Für Mobilwohnungen.

Diplom S. Böning-Aben.

IV. **Literatur, Lehrmittel.**

- 1. Preis 5 Mk. Seminarbienenstand-Oldenburg; je ein Diplom S. Wessels-Bene und Biltmann & Gerriets-Oldenburg. Außerdem wurde für hervorragende Leistungen in der Obenb. Bienenzucht Herr S. Keppen-Oldenburg eine silb. Medaille zuerkannt, desgleichen dem Bienenwirt Herrn H. Dathe-Gystrup für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Bienenzucht. Als Zuschlagsprämie wurde den Herren S. Rotter-Hille und S. Spille-Hannöber je eine silberne Medaille zuerkannt.

Im ganzen sind an Prämien vergeben:

In der Abt. Pferde	565 Mk.
„ „ „ Hindvieh	1375 „
„ „ „ Schweine	360 „
„ „ „ Obst- und Gartenbau	120 „
„ „ „ Bienenwirtschaftl. Ausstellung	280 „
Zusammen 2700 Mk.	

Das Resultat der nachmittags vorgenommenen Verlosung

ist folgendes:

- Los-Nummer 1 1 Trittleiter, 32 1 Fliegenstrick, 33 1 Weckuhr, 44 1 Glas Honig, 45 1 Lampe, 57 2 Glas Honig, 61 1 Brotschneidemaschine, 93 1 Schaf, 123 1 Schaf, 136 1 Buttermaschine, 170 1 Familienwaage, 171 1 Wascheleine, 178 1 Kerzfäße, 185 1 Reifeleiste, 193 2 Glas Honig, 195 1 Mantelstiel, 197 1 Schaf, 199 2 Eimer, 205 1 Schaf, 206 1 Schaf, 207 1 Kaffeemühle, 213 1 Schaf, 214 1 Quetschmaschine, 223 1 Plättlein, 228 1 Patronenmaschine, 241 1 Kofenstiel, 249 2 Glas Honig, 253 1 Bohnenschneidemaschine, 263 1 Glas Honig, 273 1 Satteldecke, 274 1 Torfstaken, 284 1 Kaffeestiel, 286 1 Trittleiter, 288 1 eierne Pferdewerk, 294 1 Reifeleiste, 306 1 Wascheleine, 310 1 Schaf, 314 1 Hedenhänger, 318 1 Kreuzleine, 334 2 Eimer, 338 1 Reifeleiste, 340 1 Milchtransportkanne, 353 1 Sturmlaterne und 1 Lampe, 358 1 Wanduhr, 362 1 Bringmaschine, 366 1 Lampe, 374 1 Pferdebede, 377 1 Milchtransportkanne, 384 1 Plattenwaage, 391 5 Dosen Honig, 392 1 Gartenbank, 398 1 Faustschuppe, 401 1 Hindquene, 451 2 Glas Honig, 456 1 Schaf, 460 1 Glas Honig, 464 2 Theebretter, 465 1 Stalllaternen, 468 1 Mundstoppmaschine, 469 1 Wagenbede, 471 1 Trenne, 472 1 Schaf, 509 1 Schwingstuhl, 522 1 Glas Honig, 529 1 Reifeleiste, 543 1 Kreuzenstuhl, 553 1 Reifeleiste, 564 2 Kuhbeden, 579 1 Reifeleiste, 587 1 Schwingstuhl, 595 1 Reifeleiste, 601 1 Kuhbeden, 607 1 Pferdebede, 631 1 Dbd. Messer und Gabel, 640 1 Wärmflasche, 644 1 Schaf, 649 1 do., 658 1 Waschkloppmaschine mit Rüssel, 662 1 Kofh- und Bohnenschneidemaschine, 684 1 Torfstaken, 688 1 Kuhbede, 698 1 Einpammerleine, 701 1/2 Dbd. Messer und Gabel, 709 1 Stallhalter, 713 1 Reifeleiste, 715 2 Wagenlaternen, 716 1 Reifeleiste, 718 1 Schaf, 735 1 Quene, 749 1 Regulator, 756 1 Schaf, 764 1 Dejmaltwaage, 769 1 Petroleumkochmaschine, 777 1 Kuhbede, 778 2 Kuhbeden, 784 1 Kofenstiel mit Unterfah, 798 1 st. Egge, 815 1 Stallhalter, 817 1 Kaffeemühle, 831 1 Wascheleine, 835 1/2 Dbd. Messer und Gabel, 835 1 Trenne, 867 1 Pferdebede, 893 1 25-Hiternnaag, 870 1 Jagdtasche, 875 1 Schaf, 879 1 Sattelbede, 883 1 Brotschneidemaschine, 893 2 Gartenhülle, 894 1 Schaf, 896 1 Glas Honig, 898 1 Einpammerle, 902 2 Gartenhülle, 904 1 Pflanzgefäß, Hammer und Beil, 907 1 Kerzfäße, 917 1 Kreuzleine, 925 1 Tafelwaage, 927 1 Pferdebede, 931 1 Pferdebede, 934 1 Rasenmäschmaschine, 938 1 Theebrett, 940 1 Schaf, 943 1 Messer, 945 1 Kofhschneidemaschine, 948 1 Schaf, 951 1 Egge, 952 1 Pferdebede, 956 1 Reifeleiste, 976 1 Weidenwaage, 984 1 Schaf, 1016 1 Tafelwaage, 1024 1 Reifeleiste, 1036 1 Einpammerleiste, 1041 2 Eimer, 1045 1 Schaf, 1058 1 do., 1059 1 Petroleumkochmaschine, 1062 1 Barometer, 1067 1 Reifeleiste, 1106 1 Bringmaschine.

Die Gewinne sind bis zum 17. Oktober in „Neuen Hauje“ in Empfang zu nehmen.

Aus aller Welt.

Berlin, 12. Sept. Bei der Renovierung des Offizierskasinos in der Kaserne des zweiten Garderegiments fand eine Explosion des der beschädigten Leitung entströmten Leuchtgases statt; zwei Maurer und ein Walerlehrling wurden lebensgefährlich verletzt.

Köln a. Rh., 12. Sept. In der Dinquetfabrik des Nachbarettes Fretchen explodierte ein Trodenapparat, infolge dessen das Fabrikgebäude zum Teil zertrümmert wurde. Drei Personen kamen bei der Katastrophe ums Leben.

Stettin, 11. September. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in dem Hauje Kronprinzenstraße Nr. 2 zugetragen. Im ersten Stockwerk wohnte die etwa 50 Jahre alte Kaufmannswitwe Saß, geb. Schreiber. Sonnabend Mittag gegen 1 Uhr verpöhrten die Hausbewohner einen eigentümlichen Geruch und einen leichten Rauch, der aus der Wohnung der Witwe Saß herbeizog. Man öffnete die Thür und fand die Saß mit dem Gesicht nach unten vor dem Ofen liegend in halbverkohltem Zustande tot vor. Wie sich ergab, hat die Frau den Ofen mit dem Strohhalm im Ofen verbrennen wollen; hierbei sind wahrscheinlich die Flammen aus dem Ofen herausgeschlagen, wodurch das noch draußen liegende Stroh und vielleicht auch die Kleider der vor dem Ofen stehenden Frau in Brand geraten sind. Die Frau ist dann, so nimmt man an, durch den Rauch ohnmächtig geworden, vornüber gefallen und hat so in dem Feuer, dem sich zu weiterer Ausbreitung keine Nahrung bot, ihren Tod gefunden.

Wartha, 11. Sept. Die Cellulosefabrik Wartha, Besitzer von Scheller, steht seit gestern Abend in Flammen. Im ersten Stockwerk wurde ein Feuer ausgebrochen, welches sich auf die unteren Stockwerke übertrug. In einem hinterlassenen Briefe gab er an, daß er die That im Einverständnis mit seiner Frau begehe, weil sein Gehalt nicht ausreichte, um die Kinder, deren ältestes 6 Jahre alt war, aufzuziehen.

Dufareff, 12. Sept. Das Individuum, welches am Sonntag in der katholischen Kathedrale die amtierenden Priester mit einem Messer bedrohte, ist der polnische Zimmermaler Zaleski. Derselbe bestritt, daß er ein Vorbestand habe ausführen wollen. Er habe den Priester Hiencki, seinen Landsmann,

zur befohlen wollen, weil derselbe die Antwort des Papstes auf die von Galewski gewünschte Intervention des Vatikans zu Gunsten der Befreiung der Polen unterschlagen habe.

Neuport, 11. Sept. In Neuplan, Wisconsin, ist ein gewisser Michael Kopley verhaftet worden, auf die Anklage hin, die Wälder in Brand gesetzt und dadurch den Tod von acht Menschen verursacht zu haben. In der Gegend von Duluth, in Minnesota, sind neue Waldbrände ausgebrochen.

— In einem Bergwerk in Pittston, Pennsylvania, ereignete sich gestern eine Explosion. 100 in der Grube beschäftigte Arbeiter rieten mit knapper Not ihr Leben. Der Bergwerksdirektor Brayden ist verunglückt.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 12. Sept. Von der Börse. Bei Eröffnung der heutigen Börse war eine Fortsetzung der Haufe im gesamten Anlagemarkte zu notieren, die durch die Festigkeit des Rentenmarktes an den westlichen Börsen und durch die sich allenthalben zeigende Gelbfähigkeit unterläßt wurde. Banken tendierten durchweg sehr fest. In der zweiten Börsenstunde wurde der Verkehr bei mäßiger Abkühlung ruhiger, nur der Fondsmarkt lag sehr fest. Nach Schluß waren Montanwerte flauere, Bankwerte lebte. Während der Nachbörse wurden Fonds gut behauptet, Kohles lag fest. Privatdistikt 1 1/2 Brog.

— Berliner Produktenbericht vom 12. Sept. Das Wetter ist heute schon wieder unfreundlich und hat das Angebot von Getreide zurückhaltender gemacht, aber die Kauflust so wenig angeregt, daß die etwas erhöhten Forderungen den Umsatz in Weizen, Roggen und Hafer aufs äußerste einschränken.

Odenburg, 13. Sept. Kursnotiz der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank

4 pSt. Deutsche Reichsbanknote	164,80	165,95
8 1/2 pSt. do. do.	165,30	166,85
8 pSt. do. do.	85,80	86,85
8 1/2 pSt. Odenb. Banknote	101	102
8 pSt. Odenb. Prämien-Kaufnote	125,60	126,40
4 pSt. Preussische Konjunktions-Kaufnote	104,20	104,76
8 1/2 pSt. do. do.	103,20	103,95
8 pSt. do. do.	94,95	95,50
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Kaufnote	100,80	101,35
8 1/2 pSt. Hamburger Banknote	101,60	102,15
4 pSt. Odenb. Kommunal-Kaufnote	101,50	—
4 pSt. do. do.	101,75	—
8 1/2 pSt. do. do.	96,80	—
8 1/2 pSt. Odenb. Wechselrecht-Kaufnote (Hamburg)	100,75	101,76
8 1/2 pSt. Aktien-Kaufnote	95,70	96,25
4 pSt. Bremer-Kaufnote	101,50	—
4 pSt. Odenb. Wechselrecht-Kaufnote	99,70	99,25
8 pSt. Preussische Staats-Kaufnote	82,90	83,45
6 pSt. Italienische Banknote	83	83,70
(Stücke von 4000 und 1000 It.)		
6 pSt. Italienische Wechselrecht-Kaufnote	49,95	50,50
(Stücke von 200 It.)		
4 pSt. Ungarische Banknote	99,90	100,65
(Stücke von 1000 Ft.)		
4 pSt. do. do.	100	100,90

4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit Aktien-Bank	104	104,50
Erte 14, bis 1905 unfindbar		
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Credit-Bank in	108,25	108,75
Gotha Akt. VII, bis 1903 unfindbar	98,20	98,75
8 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek-Bank	100	—
5 pSt. Borussia-Priorität	99	100
4 pSt. Gladbach-Priorität rückzahlbar 10%	100	101
4 1/2 pSt. Rhenisch-Westfälische Priorität rückzahlb. 10%	99	—
Odenburgische Landesbank-Aktien	—	154
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1894.)		
Odenburg. Glasfabrik-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Odenb. Porz. Dampf- u. Schmelz-Aktien	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)		
Wapp- u. Schmelz-Aktien III. Schiffsh.	—	80
Beckhoff auf Antwerpen Burg für 100 in A.	167,90	168,70
„ „ „ für 100 in B.	20,31	20,41
„ „ „ für 100 in C.	4,18	4,22
„ „ „ für 100 in D.	16,75	—
„ „ „ für 100 in E.	—	—
„ „ „ für 100 in F.	—	—
„ „ „ für 100 in G.	—	—
„ „ „ für 100 in H.	—	—
„ „ „ für 100 in I.	—	—
„ „ „ für 100 in J.	—	—
„ „ „ für 100 in K.	—	—
„ „ „ für 100 in L.	—	—
„ „ „ für 100 in M.	—	—
„ „ „ für 100 in N.	—	—
„ „ „ für 100 in O.	—	—
„ „ „ für 100 in P.	—	—
„ „ „ für 100 in Q.	—	—
„ „ „ für 100 in R.	—	—
„ „ „ für 100 in S.	—	—
„ „ „ für 100 in T.	—	—
„ „ „ für 100 in U.	—	—
„ „ „ für 100 in V.	—	—
„ „ „ für 100 in W.	—	—
„ „ „ für 100 in X.	—	—
„ „ „ für 100 in Y.	—	—
„ „ „ für 100 in Z.	—	—

3 1/2 Prozent. Goldanleihe. Ziehung vom 12. September 1894. Nr. 82, 94, 44, 51, 103, 133, 190, 203, 228, 233, 245. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1895 an bei der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank. Restanten: Nr. 180, rückständig seit 1. Mai 1892.

3 Prozent. Wechselanleihe. Ziehung vom 12. September 1894. Nr. 28, 29, 37, 135, 179, 189, 269, 475, 541, 610, 644, 769, 821, 918, 942, 1006. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1895 an bei der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank. Restanten keine.

Märkte.
Hamburg, 10. Sept. (Stiermengen-Markt.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben 2087 Stück Rinder und 2308 Schafe. Unter den ersteren befanden sich 884 Stück aus Dänemark, 53 Stück aus Schweden und 53 Stück aus Noramerika. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtkörper: 1. Sorte Ochsen und Kühe 66 1/2 M., 2. do. 59—62 M., junge fetts 58—60 M., ältere 49 1/2—54 1/2 M., geringere 39—44 M., Bullen nach Qualität 45—53 M. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande. Gezahlt wurde für 1. Sorte 6—6 1/2 M., 2. 5 1/2—6 M., 3. 5—5 1/2 M. Verkauft wurden ca. 720 Stück Rinder beiderlei Ursprungs. Unerkauft blieben 160 Stück Rinder und 212 Stück Schafe. — Der Handel in Rindern und Hammeln war lebhaft; die Nachfrage war stark, sowohl für den Platzkonsum als auch für auswärt. Der Viehbestand findet seine Begründung in dem zu frühen Eintreffen eines Dampfers mit Vieh aus Amerika. Die Tiere kamen erst kurz vor Schluß an den Markt. Für die nächsten Tage sind wieder neue Zufuhren aus Amerika abgesetzt.

Schiffsnachrichten.
Odenburg-Portugiesische Dampf-Schiff-Reederei.
 Der Dampfer „Odenburg“, Kapit. Schmidt, ist am 11. Sept. in Porto angekommen. — Der Dampfer „Bremen“, Kapit. Brodmann, ist am 11. Sept. von Lissabon nach Hamburg abgegangen. — Der Dampfer „Portugal“, Kapit. Loets, ist am 12. Sept. von Villa Real de San Antonio abgegangen.

Landwirtschaftlicher Termintalender.
 Wildeshausen. Sonntag, den 16. Sept. 1894, nachmittags 4 Uhr, in Stegemann's Wirtschaft zu Wildeshausen. 1. Kurzer Bericht über die Central-Ausstellung in Delmenhorst. 2. Schriftlicher Bericht über die Vegetationschau. 3. Vortrag über Dfj-berwertung und Einrichtung einer Dfj-berwertungs-Gesellschaft in Wildeshausen (Huntemann). 4. Mitteilungen über die Einrichtung der landwirtschaftlichen Winterschule. 5. Besprechung der für Anfang Oktober in Aussicht genommenen Dfj- und Gartenbau-Ausstellung. 6. Vorführung von Getreide-Reinigungsmaschinen und empfohlenen Ackergeräten. 7. Bericht über den Verkauf von Vereinsfüllen. 8. Aufnahme neuer Mitglieder. — Gäste willkommen.

5 Wetterbericht
 vom Mittwoch, den 12. September.
 Im Norden ist, nach O.D. fortschreitend, eine tiefe Depression erschienen und das Barometer in Deutschland etwas gefallen, indem zugleich der hohe Druck subarktisch verschoben ist. Doch dürfte, vom fester gewordenen Wind und der dichteren Bevölkerung abgesehen, eine wesentliche Änderung, besonders erheblichere Niederschläge, nicht zu erwarten sein.

5 Wettervoransage
 für Freitag, den 14. September.
 Abwechslend heiter und wolkig, kühl, windig, meist trocken.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg
 von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Windrichtung	Lufttemperatur
	0 Ré.	mm	Stm.	Monat. 65% in unterigte
12. Sept.	7 1/2	767,6	28	4,4 14,7
13. Sept.	8	767,2	28	4,4 13,9

Kirchennachrichten.
 Am Sonnabend, den 15. Septbr.:
 Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Assistentpred. Ulrichs.
 Abendmahls-gottesdienst (5 Uhr): Pastor Wilfens.
 Sonntag, den 16. September, nachm. 3 Uhr, in der Schule zu Petersfehn: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Gebrüder Alsberg.

Allen eingetroffen in größter Auswahl

Elegante Anzüge
aus soliden Kammgarnen, Cheviots u. Zwirn-Bucksfins in Zoppen, Rock- u. Gehrock-Facon's, sauber verarbeitet.
Mt. 10, 12, 15, 19, 20, 25, 29, 35 u. höher.

Hochfeine Hosen
in modernen Saisonfarben, aus besten Bucksfins und Kammgarnen, vorzüglicher Schnitt.
Mt. 3 1/2, 4 1/2, 6, 8, 10 1/2 bis 15.

Knaben- u. Trikotanzüge
aus hellen u. dunklen Bucksfins, sowie reinwollenen Trikotstoffen, in aperten Farben und Facons.
Mt. 2 1/2, 3, 4 1/2, 5, 6, 7, 8 u. höher.

Burschen-Anzüge
aus glatten u. gemusterten Kammgarnen, Tuchen und dunklen Velours.
Mt. 10, 12, 15, 18, 20, 24 bis 27.

Anfertigung von eleganten Herren-Garderoben nach Maß zu sehr billigen Preisen.

Gristede. Der Wirt u. Landmann Fr. Chr. Schlangbe beschäftigt fränkischstädtischer sein Wirtschaftshaus mit Nebengebäuden, am Hauptwege, Odenburg, Wiefelriede, Raffede, Zwischengahn u. Wiefelriede, der bald befristet wird, mit den Ländereien rechtl. 100 Sch.-S., aus der Hand zu verkaufen oder zu verheuern.

Kauf- und Heuerlustige werden erucht, am **Sonnabend, den 15. September er.,** nachmittags 4 Uhr, in Schlangbe's Wirtschaftshaus in Gristede anwesend sein, um zu verhandeln. **C. Hagendorf, Auktionator.**

Raffede. J. F. Ansen zu Neulüdenbe beschäftigt keine an der Chaussee nach Odenburg belegene Stelle, Wohnhaus und 32 S.-S. Ländereien, in einer Fläche belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1895 aus der Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden. **C. Hagendorf, Auktionator.**

Raffede. G. Frölbe beschäftigt die beim Wirtschaftshaus an der Chaussee, unweit der Stadt Odenburg, stehende Wohnung mit Land, für einen Handwerker oder Arbeiter passend, auf mehrere Jahre zu verheuern. Heuerlustige wollen sich an mich wenden. **C. Hagendorf, Auktionator.**

Odenburg. Der Kaufmann Heinrich Fern. Uhlhorn in London läßt sein an der **Paarenschstraße**, nahe der Auguststraße, in Odenburg belegenes Immobilien, bestehend aus einem 0,0606 ha großen Grundstück mit einem darauf vorhandenen Wohnhaus, Haus Nr. 47, nebst Anbau, am **Freitag, den 14. Septbr. d. J.,** mittags 12 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude hieselbst, Gerichtszimmer I, mit Antritt am 1. Mai 1895 zum zweitenmale zum Verkaufe aufsteigen. Kaufstehhaber ladet hiermit ein **Edo Weiners, Auktionator.**

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 14. September d. J., nachm. 4 Uhr anfangend, **gelangen beim Wirt Paradies in Ofternburg:**
 1 Sekretär, 1 Glaschrank, 3 Sofas, 1 Schreibpult, 2 Hängelampen, 1 Spiegel, 6 Rohrstühle zur Versteigerung.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.
 Am **Freitag, den 14. September d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:
 1 große Heule und 1 großer Treten.
Dierking, Gerichtsvollzieher.
 Echte **Franfurter Würste** traßen ein. **Joh. Bremer.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.

Odenburg, 9. Sept. 1894. Nach kurzer heftiger Krankheit starb heute in Wilhelmshaven mein lieber Mann, der treuherzige Vater meines Sohnes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Stations-einnehmer **H. Hasselhorst** im fast vollendeten 39. Jahre.
 Die Beerdigung findet am **Freitag, den 14. Septbr.,** morgens 9 Uhr, vom Bahnhof Odenburg aus auf dem Donnerschwer Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.
Odenburg, 11. Sept. Heute Nachmittag 4 Uhr entlichselbst sanft und ruhig nach langer Krankheit meine liebe unvergessliche Tochter und unsere liebe Schwester **Mose** in ihrem 12. Lebensjahre, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen **Ww. Johanne Vorderer,** geb. Freese, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am **Montag, den 17. September,** nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Stierbehau, Donnerschwerstraße 37, auf dem alten Odenburger Kirchhof statt.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, den 16. Septbr. 1. Vorst. im Ab. **Nathan der Weise.**
 Dram. Gedicht in 5 Akten von Lessing.
 Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
 Freitag, 14. Septbr.: „Der Troubadour.“
 Sonnabend, 15. Septbr.: „Niobe.“
 Vorher: „Ein pietätvoller Mensch.“

Stimmen aus dem Publikum.

Gür „Eingelant“ unter dieser Aufschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

„Kneipp's Wasser.“

Unter obigem Titel hat der bekante Herr Dr. med. Schüssler ein Schriftchen herausgegeben, in welchem er es versucht, mit witzigen Bemerkungen und Klapphenserven Erprobens in den Staub zu ziehen und lächerlich zu machen. Dieses den Verfasser durchaus nicht ehrende Bestreben ist jedoch leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß die vielen tausend oft überraschenden Heilerfolge Kneipp's und seiner Anhänger diejenigen des Herrn Dr. Schüssler vollständig in den Schatten stellen. Daß sich der angegriffene „Wasserdoctor“ bei dem Stellen der Diagnosen auch einmal irren kann, ist doch rein menschlich und passiert Ihnen, Herr Dr. Sch., gewiß doch auch manchmal, trotz Ihrer „wissenschaftlichen“ Befähigung. Es ist aber doch wohl kaum annehmbar, daß der Herr Kneipp es verdammt hat, sich das erforderliche Können und Wissen aus anatomischen und physiologischen Lehrbüchern anzueignen. Schreiber dieses ist zwar kein unbedingt Anhänger Kneipp's — schon deshalb nicht, weil dieser noch den Wunderglauben an eine Heilkraft verschiedener Kräuter aufrecht erhält, — er kann es aber auch nicht verstehen, daß gerade Herr Dr. Sch., welcher auch noch von jenem meißt. Abergläuberei befeht ist und dessen biogenische Therapie außerdem ein großes Loch hat, an Kneipp's Wasserkur nörgelt. Unbestreitbar haben die großartigen Heilerfolge der „Wasserdoctor's“ diese und ihren Mitbegründer Kneipp außerst populär gemacht und werden die Patienten des letzteren dessen irtümliche bayerische Ausdrücke, wie „Ungesunde“ etc. gewiß noch erträglich finden, wie andere Kranke die — Grobheiten eines „wissenschaftlich“ gebildeten Arztes.

Ein Wasserfreund.

Zur Eisenbahnfrage im Münsterlande.*

Ant Westa. Ganz auffallend und unerklärlich ist es, wenn man sich über das Resultat der Abstimmung über die Frage des Eisenbahnzuschusses von 10% (außer Vergabe des Grund und Bodens) zum Erstförderer durch den Amtsverband wundert, und daselbe als ein nicht vorhergesehenes Ereignis hinstellt! — Noch auffallender ist das Vorgehen von zwei verschiedenen Seiten, um das sehr wahrscheinlich für diese Landtagsperiode tote Projekt wieder durch den Amtsrat in's Leben zu rufen.

Das Treiben und Waschen dieser sich gegenseitig bekämpfenden Parteien im Range von Amtsratsstimmen schadet der Sache mehr, als es ihr nützt, weil es den Kernpunkt der Frage, das Geld, umgeht und sich mehr um bestimmte Linien dreht!

Von dem ersten Austausch des Gerüchtes an, daß die Regierung ihre Forderung zum Bahnbau auf 10% Zuschuß zu den Baukosten (außer der Vergabe des Grund und Bodens) erhöhen würde, war es hier sehr zweifelhaft, daß unsere ländlichen Vertreter diesen Zuschuß bewilligen würden. Dieser Zweifel wurde hier erst vollständig beseitigt, als man erfuhr, daß in der Eisenbahnvorlage nur derselbe Prozentsatz für die Bahn Oldenburg-Brake und die Vareler Ringbahn verlangt würde, als für die Bahn im Münsterlande! Man sagte sich hier im Amte, daß es ein ganz anderes Verhältnis sei, wenn man von den Beteiligten der Oldenburg-Brake Bahn mit den an der ganzen Bahnstrecke und den nur einige Kilometer von beiden Seiten der Bahn entfernt liegenden sehr fruchtbarsten Grundstücken 10% verlange, als von dem armen Boden, der im Münsterlande von der Bahn berührt wird. Im Münsterlande liegen einige zum Bahnzuschuß sehr stark heranzuziehende Bauerschaften bis zu 10 Kilometer von der Bahn entfernt; und die Bahn selbst wird größtenteils nur von mittelmäßigem und schlechtem Boden berührt. Lägen ganz an der Bahn entlang Bauerschaften, wie z. B. Gaftrup, Borringhausen, Broddorf, Thorsitz etc., dann wäre der verlangte Zuschuß wohl gerechtfertigt.

Noch ungerechtfertigter und härter als gegenüber der Bahn Oldenburg-Brake findet und fand man hier den Zuschuß gegenüber der Vareler Ringbahn. Diese Bahn ist nur im ersten und größten Interesse der Industrie angelegt, und finden die Beteiligten reich und leicht den von ihnen gezahlten und zu zahlenden Zuschuß wieder. Unser Bahnzuschuß wird dagegen fast ausschließlich von dem sehr schlecht und schwach rentierenden Landwirtschaftsbetriebe aufgebracht! Daher finden wir auch in der Abstimmungsliste des Amtsrates, daß die Mitglieder aus Gemeinden, welche in langer Strecke, jedoch mit schlechtem Boden, von der Bahn berührt werden, gegen den Zuschuß stimmten. —

Wir sehen, daß Gemeindevorsteher, welche fast ein ganzes Menschenalter hindurch in rühmlicher Weise ihre Gemeinden vor großen, harten Opfern und Ausgaben mit Erfolg bewahrt und mit entsprechenden Beiträgen für gute Verkehrsstraßen gesteuert haben, hier gegen den Bahnzuschuß stimmten. Ganz gerechtfertigt wird es unter den gegenwärtigen Verhältnissen sein, wenn die Gemeinde Damme, trotz ihrer sehr schlechten Lage für die Bahn, zu dem verlangten Zuschuß stark herangezogen würde, weil die ganze Bahnanlage durch den sog. Dammer Schwanz so sehr viel teurer wird. Infolge hiervon haben auch die meisten Dammer Amtsratsmitglieder gegen den Zuschuß gestimmt; die meisten Bauerschaften liegen eben zu ungünstig für diese Bahn!

Es wird notwendig sein, bei der Staatsregierung eine große Ermäßigung der Forderung von 10% Zuschuß, oder besser eine Aufgabe der ganzen Forderung zu bewirken. Es ist nicht das erste Mal, daß ein von der Staatsregierung und dem Landtag genehmigtes, nicht ausführbares Gesetz in

* Wir haben diesen Artikel gestern wegen Raummangels zurückstellen müssen.

abgeänderter Form wieder vorgelegt wird! Hier in diesem Falle ist dies um so mehr geboten, als — wie sich viele Amtsratsmitglieder noch erinnern werden — zur Zeit des ersten Auftretens der Eisenbahnvorlage Althorn-Vertra der Herr Vertreter der Staatsregierung sich dahin aussprach, daß die damals neue Forderung der Vergabe des Grund und Bodens zur Bahn das Äußerste wäre, was die Regierung von den Amtsverbänden fordern würde. Die meisten Mitglieder des Amtsrates, selbst die von Vohne, waren sogar gegen die Bewilligung des Grund und Bodens, und nur die eingeschaltete Klausel, daß auch zu allen ferneren Bahnbauten im Amte, welche an ein bereits bestehendes Netz anschließten, der Boden gratis hergegeben werden solle, verschaffte eine Mehrheit für die Bewilligung. —

Bekanntlich wurde damals im Landtage der Ausbau der Strecke Althorn-Vertra und weiter aus den Eisenbahnüberhöhen bewilligt, weil diese Bahnanlagen sich nach den aufgemachten Berechnungen mäßig verzinsen würden. Es drängt sich nun die Frage auf, ob diese Berechnungen richtig gewesen sind, oder ob die gestellten Voraussetzungen fehlen. Neht der Wechsel in der Regierung des Landratesamt's Verhältnisse einen so nachteiligen Einfluß aus, daß der Ausbau der Bahn Fritzenau-Bramsche, welche unserer Bahn bei Hejepe die Steinabfuhr zuführen und dadurch zur Rentabilität beitragen sollte, ganz unterbleibt? Man kann mit Recht fragen, warum die Münsterländer nicht damals gleich nach Bekanntwerden der Bahnvorlage den Landtag mit Petitionen gegen dieselbe bestürmten. Nur eine Petition dagegen, und zwar aus Vohne, ist eingegangen. Die Ursache war, daß man von der im Landtage gemachten Stimmung für die verlangten 10% sehr früh in verschiedenen Gemeinden Nachricht hatte und das Petitionieren für überflüssig hielt. Jetzt bemüht man sich, die Zahlung der verlangten 10% als nicht zu hart hinzustellen, selbst für die entfernt von der Bahn liegenden Gemeinden. Ferner bemüht man sich z. B., die nach der aufgestellten Berechnung auf Damme entfallende Quote als dem Verhältnisse entsprechend darzustellen, durch Hinzufügung von Ausgaben die dieser Gemeinde bevorzugen, wenn weiter nach Santeburg oder sonst gebaut wird. Wird hier auch bedacht, daß andere Gemeinden, z. B. Vohne, für die für diesen Ort hochwichtige Verbindung mit der Diepholzer Bahn mit einem Zuschuß voraussetzlich stark herangezogen werden?

Mit dem Einsetzen sind hier sehr viele überzeugt, daß die Eisenbahnvorlage, wenn sie die Zustimmung des heftigen Amtsrates haben soll, in abgeänderter Form dem Landtag wieder vorgelegt werden muß, um so mehr, als die Frage der Einmündung bei Hejepe noch gar nicht feststeht. Diese Frage ist hinsichtlich des Kostenpunktes von der größten Wichtigkeit und Tragweite. Die Strecke Maltgarten-Niese ist bekanntlich ganz unverhältnismäßig viel teurer als die durch das sog. Diemer Feld. Wo ist überall das Geld zu holen für die Strecke im Hannoverischen? Ist das Geld vom Landtage bewilligt, oder liegt es in einem Ueberflusse, in der sehr hoch veranschlagten Bausumme der Linie Vohne nach Hejepe?

Es ist zu bedauern, daß die Hannoveraner so wenig diesem Bahnbau entgegenkommen und nur darauf bedacht sind, uns zu großen Entschädigungen und Aufwendungen zu veranlassen. Schließlich müssen sich unsere Amtsratsmitglieder gegen die lächerliche Unterstellung verwehren, als wenn sie die vorgelegten Fragen bei der Abstimmung nicht richtig verstanden hätten. Jedes Amtsratsmitglied war mit sich selbst schon längere Zeit vor der Abstimmung über die Antwort im Klaren.

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

35)

(Abdruck verboten.)

(Fortsetzung.) Schubart konnte sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß dieses lebenshäftigke erregte Gedächtnis den Eindruck vollster Wahrschäftigkeit machte. Dennoch fühlte er deutlich: der ganze höchst peinliche Austritt hatte für immer die Wunde zerrissen, die ihn vielleicht noch an Vene Wahlberg geknüpft hatten. Die Wahrnehmung ihrer stürmischen Neigung, die er durchaus nicht erwiderte, legte sich ihm wie ein beklemmender Druck auf die Seele; das Eigentümlich-Dämonische ihres Wesens berührte ihn bei allem Mitleid geradezu abstoßend. Mehr aus Gerechtigkeitssinn als in Erfüllung eines wirklichen Herzensbedürfnisses sagte er ihr ein freundliches Wort, das sich die Kernte wie eine Anerkennung ihrer Schuldlosigkeit auslegen konnte.

Sie schaute ihm wehmütig lächelnd ins Antlitz. „Ich weiß auch genau,“ fuhr sie nach einer Weile fort, „wie das Gerede entstanden ist. Ich mochte den Mister Phelps gut leiden, weil er so artig und nett gegen mich war und Augen hatte wie Du — ganz genau so! Aber noch lieber hatte ich seine Frau, die Missis Phelps. Die war auch eine Bäckerstochter, und er vornehm und das gab mir gleich einen Stich ins Herz vor Glück, wie ich's erfuhr, und seitdem hatte ich sie lieb und meinte, das wäre ein gutes Zeichen für mich.“

Holm Schubart, in der Bejorgnis, die letzten Worte möchten das exaltierte Mädchen zu weit führen, sagte mit großer Lebhaftigkeit:

„Das alles erklärt mir noch nicht, wie es nur kam...“ „Nicht?“ fuhr Vene Wahlberg heraus. „Ja, was willst Du denn? Ich dachte, das kann sich ein kleines Kind an den fünf Fingern abzählen! Die Leute wohnten hiet gleich drüben am Platz, und da war ich denn manchmal den ganzen Nachmittag bei ihnen; der Mister Phelps wollte das, weil ich die Frau so aufheuerte... Wir haben Spaziergänge

gemacht — hinaus nach dem Bergwerk; und manchmal ging ich auch mit Herrn Phelps allein, wenn seine Frau die Migräne hatte. Da durfte nämlich kein Mensch zu ihr, selbst er nicht; und sie legte sich still hin und war froh, wenn sich im Haus nichts rührte. Die Missis Phelps hat auch manchmal geweint, das ist wahr, aber das kam von dem Nerven, und weil sie kein Kind hatte, und der Mann doch so gern eins wollte. Da hat nun das Stubenmädchen geglaubt, sie weinte aus Eifersucht und fühlte sich unglücklich, und hat zu der Frau gesagt: „Weshalb grämen Sie sich? Das ist ja doch nur zum Zeitvertreib, und der Herr denkt nicht daran,“ und was so der abernen Reden mehr waren. Missis Phelps hat das denn gleich ihrem Mann wiedererzählt, und der Mann hat dem Stubenmädchen gehörig den Standpunkt klar gemacht, und wie sie ihm dann eine schnippische Antwort gab, sie beim Wickel genommen und einfach hinausgesteckt. Die dumme Person natürlich hat die Sache dann rumgedreht, schon aus elender Wut, weil sie den Dienst verlor. Da biß es nun gleich, das Mädchen hätte Gott weiß was entdeckt, und irgend ein boshaftes Tier hat's auch der Frau hinterbracht. Missis Phelps aber hielt nun erst recht an mir fest, und nun grade, und nun mußte ich erst recht ihren Mann begleiten, wenn sie nicht mit konnte! Na, und so kam's. Alles das hab' ich erst später erfahren und mir auch manches zusammengeeremt, wie die Amerikaner schon fort waren. Siehst Du, so legt's, und Gott loß mich in alle Ewigkeit strafen, wenn ich Dir etwas vorludere!“

Ihr Atem schnob. Bei der wachsenden Festigkeit ihrer Gebärden hatte sich ihr das brandrote Kopftuch verschoben, sodas ihr das schlecht genadelte Haar losging und auf der einen Seite in wirren Strängen über den Nacken schloß. So machte sie wirklich den Eindruck einer Pigeonierin, die sich mit Aufbietung ihrer flammendsten Gesichtswäue gegen den Vorwurf verteidigt, ein Huhn gestohlen zu haben. „Da bißt Du allerdings übel dran,“ sagte Holm Schubart nachdenklich.

Sie lachte voll herber Bitterkeit. „Nicht wahr?“ knirschte sie durch die Zähne. „Total und für alle Zeit bin ich verloren. O, wie lang von Dir und wie ehtlich! Eine Person, der man so Niederträchtiges nachsagt, hat natürlich kein Recht mehr auf Deine Freundschaft — und wenn sie Dir zehnmal beweist, daß sie schuldig ist! Sieh mir doch gleich einen Tritt, Holm! Oder iper vor mir aus! Ich wünscht es ja gar nicht besser, wahrhaftig nicht!“ „Sei doch vernünftig, Lene! Ich weiß überhaupt nicht, was Du Dir eigentlich vorgefellt hast! Sieh mal, gerade weil Du so im Gerede bist, mußst Du jetzt doppelt vorichtig sein!“ Setzten wir unser Verhältnis von früher fort — Du weißt, die Spaziergänge, die lustigen Streifereien hinaus in's Gehölz — dann wäre doch recht erst der Teufel los und die Menschen rissen den Mund auf... Das kannst Du nicht wollen, Kind!“

Zerfnüßigt, zerbrochen faurte sie ihm in's Antlitz. Mit diesen Worten war sie gerichtet. Wenn Holm Schubart mit ihr verkehrte, würden die Leute also nur Schlechtes denken! Daß er sie lieb haben, daß er sie ernsthaft zur Frau begehren und deshalb mit ihr den Verkehr wieder aufknüpfen könnte, dieser Gedanke würde den Leuten ebenso fern liegen wie ihm selbst. Die Wahrheit zu reden, hatte sie kaum jemals an diese Lösung gedacht. Er stand ja in ihren Augen so hoch, wie ein Gott über der menschlichen Kreatur. Sobald sein Bild in ihr aufstieg, dachte sie überhaupt nichts. Alles war dann Gefühl, Stimmung, Leidenschaft. Sie würde sich seiner flüchtigsten Laune freudig geopfert haben. Daß er nun aber die bloße Möglichkeit, sie ernsthaft zu nehmen, keine Sekunde lang in Betracht zog, das war doch traurig und qualvoll über die Maßen und drückte ihr jetzt, wie sie so hilflos vor ihm stand, beinahe das Herz ab. In dieser Minute erst ward es ihr klar, wie ihr eigenes bisheriges Leben nur ein dumpfes, halb schon verzweifeltes Warten auf ihn gewesen, und gleichzeitig kam ihr nun die Erkenntnis, jener glückselige Kindertraum habe bei ihm keinerlei Spur hinterlassen und alles, alles sei aus — und für immer. —

Ein wilder Aufschrei glitt über die blutlosen Lippen. Sie bog den Oberkörper zurück und breitete zitternd die Arme aus. Dann warf sie sich dem verlorenen Jugendfreund an den Hals wie eine Wildgans, die mit jähem Sprung auf ihr Opfer stürzt. Ihr Mund preßte sich, toll vor Liebesweh, auf den jenen. Sie erstikte ihn fast.

Holm Schubart machte ein nicht sehr kluges Gesicht, als sie jetzt von ihm abließ und wie ein Kind, das man beim Nalchen ertappt, schein und schämig zu Boden blickte.

„So!“ hauchte sie tonlos. „Einmal im Leben hab ich Dir zeigen müssen, wie rasend lieb ich Dich habe! Nun brauchst Du mich nicht weiter zu kennen! Geh und thu, was Du willst! Geirate meinetwegen die Gerte oder wen sonst! Nein, Holm, ich rede das nicht so aus Bitternis, sondern weil ich ja doch nun verloren bin! Ich werde nun schlecht, Holm, wirklich schlecht, damit die Leute doch recht haben...! Leb wohl! Ich wünscht Dir alles Glück — und von Herzen!“

„Lene, verplich mir...!“ „Nichts verplich ich! Und ich gehe Dich ja auch weiter nichts an!“

Mit einem kräftigen Nuck schob sie das Haar unter das Kopftuch.

„Du brauchst es auch gar nicht geheim zu halten, daß ich hier bei Dir war!“

So schritt sie der Thür zu.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Das Nachtrag auf dem städtischen Placen Nr. 2 an der Diener Chaussee ist baldigst zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich an den Feldhüter Büschen wenden.

Die Liste derjenigen Personen, gegen welche wegen Fehlgangs bei der Spritzenprobe vom 27. August d. J., Spritze Nr. 5, auf Brüche erkannt ist, liegt vom 15. d. M. an auf 14 Tage im Zimmer Nr. 4 des Rathauses zur Anbringung etwaiger Einreden und Entschuldigungen öffentlich aus.

Oldenburg, den 10. September 1894
Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Oldenburgische Staatsbahn.

Der Rangierzug 7.05 morgens vom Barel nach Ellenriedermond wird vom 1. Oktober d. J. an zur Personenbeförderung in 2. und 3. Wagenklasse zugelassen.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Siefsachen.

Das Reinigen der Wasserzüge in der Wulfs-Sielstadt (Wassergug und Wäse) soll am **Sonntag, den 15. September**, abends 7 Uhr, in Gräper's Wirtschaft zu **Bornhorst** minderbefördernd ausverdingen werden.

Die Geschworenen:

D. Harms. M. Wöbken.

Immobil-Verkauf (Wirtschaft).

Wildeshausen. Der unterzeichnete Verwalter im Konkurs über das Vermögen des **Wirts G. Venede zu Westrum** läßt dessen dajelbst belegene

Brinkfäzerei,

bestehend aus 12 Scheffeln Garten- u. Weideland beim Hause, 70 Scheffeln Ackerland und 5 Stück Rindvieh, mit sofortigem Eintritt öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Es wird bemerkt, daß auf dieser Stelle seit vielen Jahren Gastwirtschaft betrieben ist und die Ländereien recht guter Bonität und sehr ertragsfähig sind.

Erster Verkaufsaussatz findet am **Montag, den 17. d. Mts., vorm. 10 Uhr,** im **Amtsgerichtskloster** hieselbst statt.
G. Wehrkamp, Aukt.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, eine in der Nähe der Stadt, unmittelbar an einer der frequentesten Chausseen belegene **Bestimmung** infolge herannahenden Alters des Besitzers mit **Antritt** auf den 1. Nov. d. J. oder später unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Im Hause wird seit 100 Jahren Gast- u. Gartenwirtschaft betrieben. Der vor einigen Jahren erbaute Tanz- und Konzertsaal ist auf das eleganteste eingerichtet, hat Platz für ca. 500 Personen und wird nicht nur an Sonn- und Festtagen, sondern auch an den Wochentagen sehr viel benutzt. Der ungefähr 60 Ar große Garten mit seinen edlen Ziersträuchern, Rosen- und Obstplantagen gehört unstreitig zu den schönsten und einträglichsten Oldenburgs und Umgebung. Ueberall findet man in dem von hohen und schönen Tannen eingeschlossenen Garten schattige Bouquetts, Lauben, Rasenflächen und die edelsten Obstbäume.

Nähere Auskunft erteilt **Joh. Clausen, Rechnftr.**

Heringe! Heringe!

Freitag eintreffend: **Waggon** feinsten holländ. **Doll-Heringe**, beste haltbare Ware, empfehle in 1/4, 1/2 u. 3/4 Original-Tonnen sowie 100 - Stückweise billigst, Stück 4, 5, 6, 7 u. 8 s, Dutzend 40, 50, 60, 75 u. 90 s.
Besand nach auswärts prompt.

Dänische Fisch-Großhandlung
Ad. Blumenthal Nachf.,
Inh.: **G. Braun.**

Baar Geld!

Nahezu **6 1/2 Millionen Mark** betragen die Gewinne von **12 verschiedenen Prämien-Losen**, die bestimmt im Laufe eines Jahres gezogen werden müssen. Niemand versäume, sich zu der schon am **1. Oktober d. J.** stattfindenden Ziehung einen Anteil zu sichern.
Jeder Teilnehmer **muss unbedingt 12 Mal im Jahre mit einem Treffer herauskommen.**
Hauptgewinne: **300,000, 240,000, 165,000 M etc.**
20% billiger wie jede Konkurrenz!
Beteiligungsscheine: Eintritt täglich!
Gesetzlich erlaubt!
Beiträge durch Postanweisung oder Nachnahme.
Näheres durch Prospekte gratis und franko.
Blank & Bachler, Bankgeschäft, Berlin W. 57.
Solide Vertreter gesucht.

Friedrichsfehn. Herr Rechtsanwalt **Carstens zu Oldenburg** läßt am **Dienstag, den 18. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr** anfgd., auf seinen Ländereien zu **Friedrichsfehn:**
18 Scheffel. Buchweizen und 150 bis 180 Scheffel Saat Gras (Stetgrün) in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung in **Schmaltebe's Wirtschaft.**
F. Lenzer.

Vor dem **Heiligengeisthof** belegenes, aus Unter- u. Oberwohnung bestehendes **Haus**, in welchem seit einigen Jahren **Kolonialwaren-Handlung** betrieben wird und außerdem zur Anlegung einer **Bäckerei** sehr geeignet, ist zum 1. Mai 1895 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
G. Memmen, Vergrft. 5

Große frische **Schellfische**, **Wd.** 18 bis 24 s, Seehecht **Wd.** 25 s, Rochschollen, **Wd.** 18 s, Seeringen groß und klein, **Steinbutt Wd.** 90 s, treffen Freitag u. Samstag ein; ferner empfehle ff. neue **Matjes-Heringe** Stück 12 u. 15 s, aus eigener **Marinier-Anstalt** ff. marinirte Heringe, **Mollschdpe** Stück 8 s, **Dutz.** 90 s, neue große **Salzkurten**, Stück 6 und 7 s, **schonweise** billigst.

Ad. Blumenthal Nachf.,
Achternstraße 53.

Briefmarken von Oldenburg, Hannover u. s. w., sowie ganze Sammlungen laufe zu **hoh. Preisen.**
Aug. Tönjes,
D. Alademansstr. 13

Perlbohnen kauft jedes Quantum zu **hohen Preisen**
J. Bruns, Wallstraße 25.

Ich verbinde als Spezialist meine **Schl. Gebirgsbleinen** 74 cm breit für 18,00 M., 80 cm breit 14,00 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 70 cm breit für 16,00 M., 88 cm breit für 17,00 M., das **Equid 33 1/2 Meter** bis zu den letzten Quaal. **Wiese** **Inter-** **tenungs-Gebirgen.**
Spez. **Musterbuch** von sämtlichen **Reinen-Stritten**, wie **Reithelzigen, Inlette, Drell-Hand- und Taschen-** **fächer, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-** **Par-** **chend etc. etc. franco.**
J. Gruber,
Ober-Glogau I. Schles.

Osternburg. Zu verkaufen **schöne weiße Möbentuben.** **Sandstr. 8.**

Allen denen, welche am **Magen leiden**, bin ich gern bereit, unentgeltlich mitzuteilen, wie sehr ich am Magen gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit bin.
Meyer, Lehrer a. D.,
Linden b. Hannover.

Radfahrern empfehle vorzügliches **Brennd** für Fahrradlampen, sowie prima **Fahrradöl.**
H. Barelmann, Mojsimobauer,
Achternstr. 59.

Torf. **Trof. schweren Vat- u. Grabdorf** empfiehlt **M. G. Köster, Bahnhofspg. 1.**

Der Arbeiter **Baulemann** ist nicht mehr in meinem Dienst. Die von demselben innegehabte Verkaufsstelle ist der **Ww. Schulenberg, Osternburg, Drielerfuhweg 17,** übertragen und bitte ich die dortige Kundschaft, etwaigen Bedarf an **Milch** dajelbst zu entnehmen; für **reelle und saubere Bedienung** wird bestens gesorgt werden. **Molkerei D. S. Müdebusch.**

Honig in Körben wird zu den **höchsten Preisen** angekauft. Bei persönlicher Anfrage wird der Preis bekannt gegeben.
J. Sternberg,
Alexanderstr. 2

Nur für Hausfrauen!!!
Die **Patent-Waschmaschinen** sind wieder bei **M. L. Reyersbach, Oldenburg,** eingetroffen.

Diedr. Auffarth,
Delikatessen- und Konerven-Handlung, empfiehlt:
ff. jog. böhmische Schinken, sehr delikt, schwach gesalzen, **diäletisch** und recht mager, 6 bis 10 Pfd. schwer;
echte Frankf. Würste.

Die neuen **Harms'schen Obstpfliicker** zugleich **Baum- und Rosenzere,** empfehle allen Gartenbesitzern.
Preis à 3,50 M.
Wiederverkäufer **erhalten Rabatt.**
Robert Müller,
Oldenburg i. Gr., **Achternstr. 6.**

Rud. Sack's neueste **Stahl-Hebel-Pflüge.**
Durch **Auswechseln eines Schaars** in **Acker- und Untergrundpflug** zu verwandeln.
Probe gestattet.

Neu. Extirpatoren Neu. mit Fahrgestell Neu.
Acker-Pflüge für jede Bodenart hält auf Lager u. giebt auf Probe
M. L. Reyersbach,
Oldenburg, Special-Geschäft.

Korsetts in allen Weiten empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Wer aus erster Hand von meinem **Fabriklager Herrenstoffe - Budstins, Kammaru, Cheviot** etc. bezieht, **kauft 1/2 billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. **Wuster** in neuester, **kolossal** Auswahl sofort franko.
Anton Georg, Köln-Indensthal.

Beste Marsch-Wolle empfiehlt billigst
Zwischenahn. Justus Fischer.

Unentgeltlich verleiht **Anwei-** **tung** zur **Ret-** **tung** von **Zukunft** mit auch ohne **Borwissen**
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.

Wohnungen.
Zu verm. zum 1. Nov. eine **Unterwohn.** **Rebberendsweg 11.**

Gesucht.
Für einen jungen Mann suche zum 1. Okt. eine gut **möbl. Wohnung**, event. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z.** an die **Expd. d. Bl.**

Zu vermieten eine im **Everten** belegene, **bequem eingerichtete Unterwohnung** mit **Garten.**
Näheres durch
G. Memmen, Vergrft. 5.

Unter meiner **Nachweisung** ist eine **geräumige Oberwohnung** zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.
Wietpreis 550 M.
G. Memmen, Vergrft. 5.

Zu belegen und anzuleihen gesucht!
Kapitalien auf **sofort** oder **später** gegen **Hypothek** in **bellebigen Summen** zu **3 1/2 bis 4 % Zinsen** zu belegen durch
G. Haffelhorst,
H. Kirchenstraße Nr. 9.
Ein **Landwirt** sucht auf **gleich** oder **später** gegen **gute Sicherheit** **3000 M.** auf ein **halbes** oder ein **ganzes Jahr** anzuleihen.
Off. erb. unt. **M. 1** postl. Oldenburg.

Vakanzen und Stellengesuche.
Ein **junger Mann** findet auf **sof. Stellung** in einer **größeren Landwirtschaft** des **Ammerlandes.**
Offerten unter **A. 200** an die **Expditiön** d. **Bl.** erbeten.

Unterricht im **Winterzeichnen** u. **Zuschneiden** nach **leicht** **fäßlicher Methode** erteilt
Cäsarine Ahrens,
Friedensplatz 1.

Gesucht mehrere Arbeiter.
J. D. Schelling,
Zum 1. November ein **tüchtiges Haus-** **mädchen.** **Bulnhoffstr. 15.**
Oldenburg. Gesucht für das **Evangel.** **Krankenhaus** eine **Köchin**, die in den ersten Tagen des **Oktober** eintreten kann.
Pastor Bralle.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Hagel-Vers.-Gesellsch. für den **Norden.**

Zu der am **20. September**, nachm. **4 1/2 Uhr**, in **Niemann's Gasthaus**, „**Nasteder Hof**“, in **Nastede** stattfindenden **Ausschussitzung**

werden die **Aufsichtsratsmitglieder** und die **Ver-** **zicktsvorstände** hiermit **freundlichst** eingeladen, zur **darauf** folgenden
Generalversammlung

auch die **Mitglieder** der **Gesellschaft**. Außer der **gewöhnlichen Tagesordnung** ist **Veränderung** der **Paragraphe** 3, 7, 38 der **Statuten** be- **antrag.**
Groß-Zeldhus, 1894, Sept.
Der Generalvorstand.
Ad. zur Horst.

Schweineversicherung für Oldenburg, Eversten, Bloherfelde, Bürgerfelde usw.
Am **Sonntag, den 23. d. M., nachm.** 2 Uhr, findet beim **Wirt Lohmann, Schügen-** **weg 10**, zu **Bürgerfelde** eine **Versammlung** der **Mitglieder** des **Vereins** statt. **Wichtige** **Be-** **schlufsfassung**, darum **zahlreiches** **Erscheinen** der **Mitglieder** dringend erwünscht. **D. W.**

Zwischenahner Krieger-Verein.
Zur **Teilnahme** an der **Fahnen-** **weihe** des **hiesigen Schützenvereins** veranmel- **den** sich die **Kameraden** am **nächsten Sonntag** um **12 Uhr** **mittags** beim **Kam. Bruns-Wrochhoff.**
Da **mehrere Mitglieder** aus dem **Dre** für **diesen Tag** beim **Schützenverein** eintreten, so werden **namentlich** die **Kameraden** von **auf-** **halb** **geben**, **rechtzeitig** und **vollständig** zu **er-** **scheinen.**
Der Vorstand.